



## Stefanie C. Braun, Sopran

geboren in München, studierte Gesang bei Sherman Lowe in Venedig und belegte Meisterklassen u.a. bei Dame Kiri Te Kanawa und bei Thomas Hampson.

Sie ist Preisträgerin des Cantilena Gesangswettbewerbs in Bayreuth und des Concorso Velluti in Venedig. Von 2008 bis 2010 war sie Mitglied des Opernstudios Zürich.

Sie gastierte bereits an der Bayerischen Staatsoper, der Washington National Opera und an der New Israeli Opera. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Daniele Gatti und Adam Fischer sowie mit Regisseuren wie Harry Silverstein und Sam Brown zusammen und trat u.a. mit den Münchnern Symphonikern, der Stuttgarter Philharmonie und dem Zürcher Kammerorchester auf. Stefanie C. Braun ist ausserdem Stipendiatin des Executive Masters in Arts Administration an der Universität Zürich.



## Anne Hinrichsen, Klavier

geboren in Reinbeck bei Hamburg, studierte Klavier an der Musikhochschule Lübeck (Prof. Jacques Ammon, Prof. Konstanze Eickhorst) und Freiburg (Prof. Gilead Mishory). Anschliessend wurde sie Akademistin der Orchesterakademie des Opernhauses Zürich und vertiefte dort ihre Kenntnisse in den Bereichen Korrepetition und Orchesterklavier. In dieser Zeit übernahm sie auch die Leitung eines Aargauer Kirchenchores, die sie bis 2015 innehatte.

Als Kammermusikpianistin spielt sie in verschiedenen Ensembles, u.a. in der Foyer – Konzertreihe des Opernhauses Zürich. Seit 2008 ist Anne Hinrichsen als Korrepetitorin an der ZHdK angestellt, wo sie sich berufs begleitend im Rahmen eines CAS-Studiums in Chor- und Orchesterleitung ausbilden liess.

Seit 2015 ist sie regelmässige Zuzügerin des Konzert Theaters Bern.

## Orchestergesellschaft Affoltern a. A. und \*Gäste

|            |   |
|------------|---|
| Violine    | Maja Moser, Marlène Nogara, Elisabeth Bosshard, Esther Bürkler, Petra Burkard, Marianne Graf, Manuela Gygli, Irene Häsler, Susi Herrmann, Marianne Hort, Esther Lüchinger, Peter Müller, Annagret Reutimann, Christoph Ruch, Laurenz Schmid, Tobias Sonderegger |
| Bratsche   | Urs Lehmann, Vreni Eugster, Sasha Federer, Esther Haller, Theresa von Siebenthal, Christiane Zaugg  |
| Cello      | Christine Boeck, Esther Frey, Hansruedi Huber, Salome Lorch, Heidi Pilgrim, K.J. Reinhard   |
| Kontrabass | *Viktor Varga   |
| Flöte      | Marianne Corazolla  |
| Oboe       | Fortunat Schmid, Susanne Graf   |
| Klarinette | Hans Könitzer, Alain Schmutz  |
| Fagott     | Brigitte Eugster, Sabin Stieger-Birrer  |
| Horn       | *Patrik Gasser, *Andrea Rüegge  |

## Bonstetten

Freitag, 27. Januar 2017, 20 Uhr  
und

Sonntag, 29. Januar 2017, 17 Uhr  
Katholische Kirche St. Mauritius

## Solisten

Stefanie C. Braun, Sopran  
Anne Hinrichsen, Klavier

## Leitung

Hugo Bollschweiler

orchester  
gesellschaft  
affoltern



Die schönsten  
Arien und Konzertstücke

## Eintritt frei - Kollekte

empfohlener Beitrag pro Person  
CHF 30.- zur Deckung der Unkosten

[www.oga-aa.ch](http://www.oga-aa.ch)

In unserem aktuellen Konzert begeben wir uns auf eine nur noch wenig bekannte Spur des grossen Meisters Wolfgang Amadeus Mozart:

„Akademien“ waren Konzerte, in denen ein Komponist Teilstücke aus seinen Werken, in bunt gemischter Reihenfolge, aufführen liess. Sie dauerten 3 – 4 Stunden, fanden in Salons statt, vor Gästen mit Abonnement. Lebendig, festlich und unterhaltsam wollten sie sein. Mozart liebte und pflegte solche Akademien.

Ganz in diesem Sinne ist unser heutiges Konzert aufgebaut: Arien von Mozart wechseln mit Sätzen aus seinen Sinfonien und mit Instrumentalstücken. Eine Vielfalt von Kleinoden aus Mozarts reichem Schatz! Wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Unterhaltung.

Der erste und der zweite Satz der [Sinfonie in D – Dur, KV 196 und 121](#) bildeten ursprünglich die Ouvertüre zur Oper „La finta giardiniera“ – „Die Gärtnerin aus Liebe“ – eine Verwechslungsgeschichte mit Happy End, in welcher eine als Gärtnerin verkleidete Gräfin ihren verloren geglaubten Geliebten wieder zurückgewinnen kann. Ein Jahr nach der Uraufführung der Oper fügte Mozart den beiden Sätzen einen dritten hinzu und schuf auf diese Weise eine Sinfonie.

Die Arie „Vado ma dove“ singt Madame Lucilla in der Opera Buffa „Il barbero di Siviglia“ des Spaniers Martino y Soler. Eine Mozart – Arie im Werk eines spanischen Komponisten? Tatsächlich: Damals war es Brauch, bei Wiederaufnahmen von Opern neue Arien einzufügen. Diese konnten von anderen Komponisten stammen. Mozart, ein profunder Kenner der Gesangskunst, war ein gefragter Schöpfer solcher Einlagearien.

Im [Andante der Sinfonie Nr. 20 in D – Dur](#) entfaltet sich die Flöte aufs Schönste. Sie führt durch die anmutig – tänzerische Melodie, im Dialog mit dem im Hintergrund wirkenden Orchester.

Die beiden folgenden Arien stammen aus der Oper „[Le nozze di Figaro](#)“, uraufgeführt am 1. Mai 1786 in Wien. Sie werden gesungen vom frisch verliebten Pagen Cherubino, der von einer Sopranistin dargestellt wird, in einer sog. „Hosenrolle“.

„Voi che sapete...“ - „Sagt, holde Frauen, die ihr sie kennt / Sagt, ist es Liebe, was in mir brennt?“ Die Blasinstrumente treten solistisch hervor, im Quintett mit der Sängerin, während das Orchester pulsierend begleitet. „Non so più cosa son, cosa faccio...“ « Ich weiss nicht mehr, wer ich bin, noch was ich mache...“.

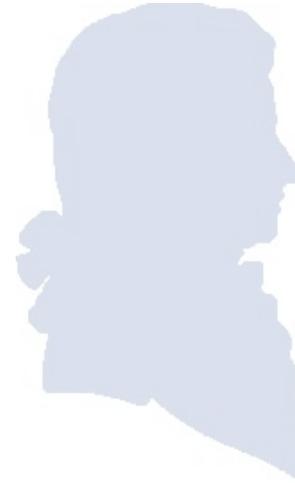
Das [Konzert – Rondo A – Dur für Klavier und Orchester](#) war zuerst nur als Fragment erhalten geblieben. Lange hielt man es für eine Variante des Schlusssatzes zum A – Dur Klavierkonzert, KV 414. Erst vor wenigen Jahren entdeckte man weitere Seiten der Partitur. Heute ist man überzeugt, dass es sich um ein eigenständiges Werk handelt.

„Ch'io mi scordi di te?“

Die englische Mezzosopranistin Nancy Storace hatte bei der Uraufführung von „Le nozze di Figaro“ die Rolle der Susanna gesungen. Aus Dank widmete Mozart ihr ein halbes Jahr später die Konzertarie „Ch'io mi scordi di te?“ Ursprünglich hatte diese ihren Platz in der Oper Idomeneo. Dort beruhigt Idamante seine Geliebte im Rezitativ: „Ch'io mi scordi di te?“ – „Mich zu trennen von dir?“. Es folgt: „Non temer amato bene“ – „Bange nicht, Vielgeliebte“.

In der Konzertarie ist es dann die Sängerin, welche ewige Liebe schwört. Mozart selbst begleitete die Uraufführung am Klavier. Vielleicht empfand er doch mehr als rein künstlerische Verbundenheit für die Sängerin...

# AMADEUS



Sinfonie D-Dur, K 196+121

„Vado ma dove?“, Es-Dur, K 583

Andante, Sinfonie Nr. 20, D-Dur, K 133

„Voi che sapete che cosa è amor“ K 492

„Non so più cosa son, cosa faccio“ K 492

Konzert-Rondo, A-Dur, K 386

„Ch'io mi scordi di te?“, K 505

Minuetto, Sinfonie Nr. 40, g-moll, K 550

Molto Allegro, Sinfonie Nr. 40, g-moll, K 550

W. A. Mozart schildert den Erfolg seiner ersten eigenen Akademie vom 23. März 1783 folgendermassen:

„Ich glaube es wird nicht nöthig seyn ihnen viel von dem erfolg meiner academie zu schreiben, sie werden es vielleicht schon gehört haben. Genug; das theater hätte ohnmöglich völler seyn können, und alle logen waren besezt. – das liebste war mir, daß seine Mayestätt der kayser auch zugegen war, und wie er vergnügt war, und was für lauten beyfall er mir gegeben; ...“

Unser Konzert schliesst mit der [Sinfonie Nr. 40 in g – moll](#), der zweitletzten Sinfonie, die Mozart komponierte. Sie wurde noch zu seinen Lebzeiten, in seiner Anwesenheit, uraufgeführt; allerdings so schlecht, dass der Komponist es vorzog, den Raum zu verlassen. Bald jedoch wurde sie hoch geschätzt. In einem Bericht über eine Aufführung in Wien, 1805, heisst es: „Das Konzert eröffnete sich mit der herrlichen Mozartschen Sinfonie aus G – moll, dieser unsterblichen Arbeit des grossen Komponisten, welche mit höchster Erhabenheit die grösste Schönheit verbindet...“ Sie hören zuerst den dritten Satz, das [Menuett](#), mit dem schwungvollen ersten Teil und dem ruhigen, klaren Trio, in dem die einzelnen Stimmen des Orchesters sich das Thema im Wechselgesang zuspielden.

Und zum Schluss unseres Konzerts erklingt dann der drängende Eröffnungssatz, das „[Molto Allegro](#)“.